

U10: Gestaltungsraster

Gestaltungsraster

- ist ein Ordnungssystem in der visuellen Kommunikation, das als Hilfskonstruktion die Organisation von grafischen Elementen auf einer Fläche erleichtert
- ganze Seite, ganzes Produkt
- wird angewendet zur einheitlichen und übersichtlichen Gestaltung und um Anzeigen, Bilder und Texte besser austauschen zu können
- ordnet die Aufteilung von Text und Bild für Layouts von Print-, wie Online-Medien
- schaffen einen einheitlichen Seitenaufbau und einfache Reproduktion
- ist eine Hilfestellung für die Layouter - ein Layout ist leichter umzusetzen
- ermöglicht eine gewisse Standardisierung des Layouts und damit auch eine Qualitätssicherung
- Durch die Festlegung eines Rasters, in Ergänzung zu Layoutvorgaben wie Schriftgröße, Farben etc., macht ein Design durch den gleichen Aufbau wiedererkennbar für den Betrachter und in der Produktion wiederholbar für die Layouter
- Besteht aus einer Konstruktion von Hilfslinien bezogen auf ein Format
- Dient dazu, die gestalterische Arbeit zu strukturieren, Handlungsabläufe (Formulare, Webformulare) zu vereinfachen und einen sich immer wiederholenden, gleichartigen Seitenaufbau in der Gestaltung sicherzustellen
- Durch klare geometrische Einteilung in Verbindung mit eindeutigen Gestaltungsanweisungen eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung in der technischen Umsetzung, vor allem in Verbindung mit der Anlage von Musterseiten in modernen Layout-Programmen
- Gestaltungsraster für ein Printmedium sollte man lieber auf einer Doppelseite darstellen, da man nur wenn man die linke und rechte Seite gegenüberliegend betrachtet, das Ergebnis beurteilen kann. Für Digitalemedien ist dies nicht möglich, da hier screenorientiert gearbeitet wird, also auf Einzelseiten
- Die Idee eines Gestaltungsraster besteht darin, dass die zur Verfügung stehende Informationsfläche in ein Raster mit gleich großen Felder aufgeteilt wird, in welche sich der Text und Bildelemente nach einem feststehenden Schema einordnen lassen
- übergeordneter Begriff, beinhaltet den Satzspiegel
- nachdem man ein einheitliches Gestaltungsraster entwickelt hat, an dem alle Gestaltungselemente des Printproduktes ausgerichtet werden, sollte zusätzlich ein Grundlinienraster angelegt werden. Alle Fließtexte müssen registerhaltig sein - Zeilen liegen auf derselben Höhe

Gliederung zur Erstellung eines Gestaltungsrasters

- Papier- oder Screenformat festlegen
- Seiteneinteilung und alle Ränder bestimmen
- Satzspiegelfläche in mehrere Spalten gliedern

- Grundschrift, Schriftgröße, Auszeichnungen, Headlines hinsichtlich der Rasterfelder und der Satzhöhe festlegen
- alle Schriften in Größe und Schrift exakt definieren
- Technische Standards für die Entwicklung von Webrastern definieren
- Spaltenhöhe in Spaltenfelder einteilen - jedes Feld muss die gleiche Zeilenanzahl aufweisen
- Anordnung der Abbildungen, Headlines und Textgruppen festlegen
 - Sie können sich horizontal oder vertikal über mehrere Rasterfelder ausbreiten
- Bildformate und Bildbehandlung (Formen, Freistellungen, Proportionen, Anschnitt, Farben, Farbleitsystem) festlegen
- Mehrsprachigkeit, Leitsprache und deren Struktur für multilinguale Medienprodukte in der Gestaltungsanweisung festlegen

Satzspiegel

- gehört zum Raster
- Inhalt und Rand (beschreibt das Format und die Platzierung des Bereichs für Text und Bilder/Grafiken)
- durch das Gestaltungsraster wirkt ein Layout sauberer, ordentlicher, überschaubarer als ohne, da sich Texte und Bilder an das Raster halten müssen
- durch diese Gliederung, Flächenorganisation wird das Produkt lesefreundlich und dem Leser fällt es leichter die Botschaft aufzunehmen (Leitfaden)
- jede Seite bekommt einen gleichen Aufbau und wirkt somit strukturiert und einheitlich
 - es entsteht eine Gleichwertigkeit und entspricht einem CI
- man hat eine Vorlage und muss somit nicht jede Seite neu gestalten
- Arbeitsaufteilung möglich: da sich jeder an das vorgegebene Raster halten muss
- ist die beschriebene bzw. bedruckte Fläche einer Seite, die in gutem Verhältnis zum Papier- oder Bildschirmformat stehen soll
- beinhaltet: Text (Fließtext, Überschriften), Fußnoten, Bilder/Grafiken, lebende Kolummentitel (Text der sich direkt auf den Inhalt dieser Seite bezieht)

Woraus ergibt sich die Größe eines Satzspiegels?

Papier-, Bildschirmformat abzüglich den Räumen von Kopf-, Bund-, Fuß- und Außenrand.

Satzspiegel ermitteln

- 1) Klassische Methode, d.h. entworfen mittel Lineal, Goldener Schnitt oder Teilung durch große und kleine Diagonalen
- 2) Freie Methode, d.h. nach Belieben des Gestalters

Wichtige Begriffe: Kopfsteg, Bund-/ Innensteg, Außensteg, Fußsteg, Kolummentitel (lebend= Änderung / tot = gleichbleibend), Marginalien (Randnotiz), Fußnote (Quellen, Sternchentexte), Pagina (Seite), Headline, Subline, Fließtext, Initialie (stehend/hängend)

Gestaltungsprinzip „Proportion“

- Proportionen können in mathematischen Gesetzmäßigkeit dargestellt und berechnet werden:

1. arithmetrische Folge

Bsp.: 3 : 6 : 9 : 12 : 15 : 18, d = 3

- Zahlenfolge, bei der die Differenz konstant ist



2. geometrische Folge

Bsp.: 2 : 4 : 8 : 16 : 32 : 64, d = x2

- Zahlenfolge, bei der man bei der Division jedes Gliedes durch sein vorhergehendes Glied immer denselben Quotienten erhält



3. beliebiges Verhältnis

Bsp.: 1 : 1



Der goldene Schnitt

- Proportionsschema
- Ordnungsprinzip
- soll Harmonie schaffen und sich unabhängig machen
- eine Strecke wird so geteilt, dass ungleiche Teile harmonisch zueinanderstehen
Bsp.: 2 : 3 : 5 : 8 : 13 : 21 : 34
- Zahlenfolge, bei der immer die letzten beiden Zahlen addiert werden

Seitenformat

- Was bestimmt die Wahl eines bestimmten Formates?
- 1) Inhalt: Masse an Text und Bilder, Bildformate, Textarten (Headline, Fließtext, Tabellen, Grafiken), Werbeanzeigen (Sponsoren), Weißraum...
- 2) Funktion: Transportfähigkeit, Handhabung, praktikabel, Lesefreundlichkeit, Versandfähigkeit, Kosten und Nutzen beim Druck
- 3) ästhetische Wirkung: strukturiert, ordentlich, übersichtlich

Mathe

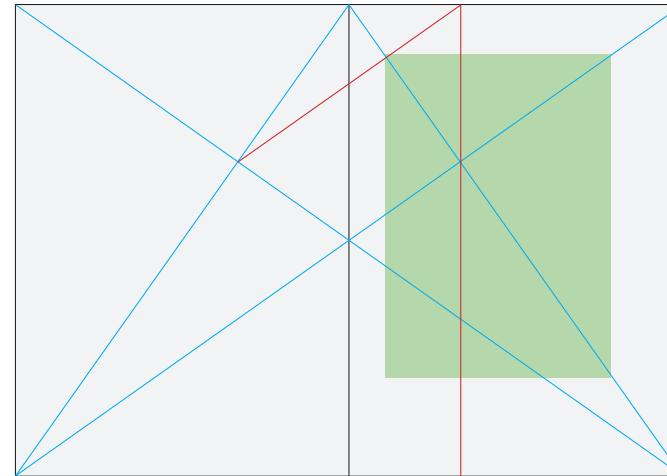
Das Format einer Infobroschüre soll im Goldenen Schnitt 8 : 13 angelegt werden. Berechne das Seitenformat, wenn als Seitenbreite 12 cm gewünscht wird.

$12 : 8 = 1,5 = 1 \text{ Teil}$
 $1,5 \times 13 = 19,5$

8 = 12 cm Seitenbreite
 13 = 19,5 cm Seitenlänge
12 x 19,5 cm Seitenformat



Die klassische Konstruktion eines **Satzspiegels** lässt sich z.B. mit einer Diagonalkonstruktion nach dem **Goldenen Schnitt** erreichen: Villard'sche Figur:



Es entsteht so ein Satzspiegel mit dem Seitenverhältnis der Randbereiche von: **2 : 3 : 5 : 8**

Mathe

Format DIN-A4, Satzspiegelbreite 160mm, Aufteilung 2 (Bund) : 3 (Kopf) : 5 (Außen) : 8 (Fuß)

DIN-A4 = 210 x 297mm

$210 - 160 = 50\text{mm}$

$2 + 5 = 7 \text{ Breite}$

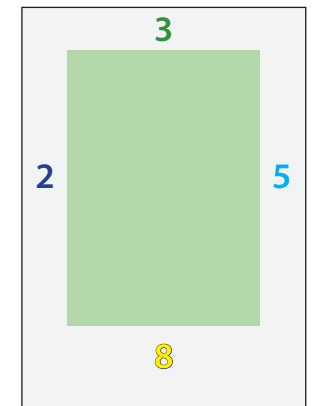
$50 : 7 = 7,14 = 1 \text{ Teil}$

$2 \times 7,14 = 14,28\text{mm}$

$5 \times 7,14 = 35,7\text{mm}$

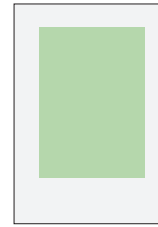
$3 \times 7,14 = 21,42\text{mm}$

$8 \times 7,14 = 57,12\text{mm}$



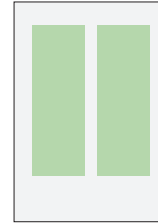
Einspaltiger Satzspiegel

- kaum Gestaltungsmöglichkeiten
- wirkt langweilig, sehr geordnet und starr
- geeignet für: Lektüren, Bücher (Romane), Hefte im kleinen Format, große Schrift; Grafiken, Tabellen



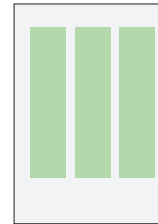
Zweispaltiger Satzspiegel

- wirkt statisch und steif
- geeignet für: Fachzeitschriften, Informationsbroschüren



Dreispaltiger Satzspiegel

- kann zu konservativen und traditionellen Ereignissen führen
- Headlines sind 1-, 2-, 3-spaltig möglich - Wirkung kann dadurch zurückhaltend bis dominant wirken
- je nach Gestaltung entstehen Weißräume, die eine Seite spannungsreich machen
- Zeilenlänge lässt sich gut lesen
- Tabellen, Grafiken sind leicht zugestalten und gut in die Seite integrierbar
- Bilder können in variablen Bildgrößen genutzt werden
- 1 Spalte könnte als Marginalienspalte genutzt werden
- geeignet für: Fachzeitschriften, Informationsbroschüren, Produktkataloge



Vierspaltiger Satzspiegel

- man kann sehr differenziert und flexibel Bilder und Texte anordnen
- geeignet für: Magazine (Freizeitthemen), größere Formate



Größere und ungerade Spaltenzahlen

- ausgefallene und eigenwillige Layouts, vielfältig
- Vorsicht, kann schnell nicht mehr einheitlich wirken
- geeignet für: Zeitungen, Magazine (mit vielen, unterschiedlichen Themen)



Empfehlung für die richtige Spaltenanzahl für ein Gestaltungsraster

- Zu empfehlen sind mehr als zwei Spalten, allerdings sollte dabei die Lesbarkeit beachtet werden. Die Spalten sollten also nicht zu schmal werden, da zu kurze Zeilen zu einem unschönen Satz- oder Textumfluss führen und die Lesbarkeit eines Textes erschweren
- je mehr Spalten ein Satzspiegel hat, desto mehr Variationsmöglichkeiten hat der Gestalter in Bezug auf die Anordnung von Text und Bild

Spaltenabstand: 2Spalten 4-5mm, 3Spalten 3-5mm, 4 Spalten 2-3 mm oder aus der Schrift die Buchstabenkombination „mi“ (der breiteste und schmalste Buchstabe) oder „jmi“, davon die Breite als Abstand.

- Es gehören nicht mehr als 60, aber auch nicht weniger als Zeichen in eine Zeile (Fließtext)